

Märchen.

šide takt^onukk^ozəŋ amnōbi¹ teiēyən, težəŋ ōbolār eššə depi², om^onoken³ koptō ibi, o^om^onuka⁴ nī ibi. om^onuke nīue<t> toierbi, bost^o kopt^o tepsinde hemb^oi⁵. d^og^otē šōbi de^on^ouke⁶, pāila mām^obi⁷, šōbi, nūt nāga, kopto tepsəndi i^obə. te^onuke⁸ korōla samobi, eššibī ibi, korōbī, ba-ška maiāna kkaladzərbi. t^oamnuŋ nē ti^onuke t^oamnuŋ di^onake blagojōbi⁹. nit samoila tūššulēbi, pō'to tixleibi, samoile malleibi, pō'to tipleiui. ti^onuke¹⁰ uija sel¹¹ <l>āmneiui¹⁵. tī^onī, tamnuŋ nī¹⁶, iābə sorarbi: »t^on mōγ¹⁷ <muja¹⁸> nāyər mǝiǝ¹⁹« t^oan ei man iim igal²⁰, paškan^o nukkə²¹ nūt i^obēl. man<ko>²² ko'ptōm ibi, mon<t>²³ toierbiom, tepsənde embiōm. tegeti korōla kala tšōrbi paškān maiāna, šu sāk^or²⁴ mǝjāgon, ti^ovn amna. teinen pā^oji²⁵ pāje; t^oeinen kaza, p^oan šomin kasāba optšit! šāləl.» — — — kaza optabi šu hambi²⁶. šut ku'ptōlahambi. uija^o amna²⁷. — — — — kaza ti hendi, šū kāzasi hembvi. dǝg^oti šut kuptōlaga. ham^ovi, šūbu pūle'bi. dig^oti simat poktla sa'mobi. dig^oti pūleibi, āmi simat poktla samobi, ami simat poktla sa'mobi, k^oulāmbi di^onuka. nī uija sel^o ibi. dig^oti k^oala dərbi, iāb^o p^oele kām^obi, urgo mōja²⁹ kām^obi. urgo sāyər muiāyən kubi: ma noya. de mačan šu neišeb^o 30, bor mǝzərōyo u'lab^o. dig^ot^o man (~ mādən) n^ogənde sellāmbi, di^ogi mǝzərōyo tūdū³¹ mond^obi. iat amna, t^oamnuŋ nē yopto amna. di^o mǝzərōyo aspate sel pūdāld^obi. kobdo mǝliā: »aspača' nēba sel mǝllāb^o.« dakt^onukkä pā k^oabərbi, kobdōbo ulluto t^oolubi: »i šāma! ten ijal sel uija amnap^o; mən t^oogoul<a> amnam, t^oan ersə iāl^ose kudžər.« ərǝrle ibi. tigeti di^onī mǝzərōyo uzubi, ma'tə šubi.

Zwei alte Weiber lebten im Walde, sie gebaren zu gleicher Zeit, das eine Weib hatte eine Tochter, das andere Weib hatte einen Sohn. Das eine Weib aber stahl den Knaben [des anderen Weibes]¹², ihre eigene Tochter tat sie in die Wiege [des Knaben].¹³ Darauf kam jenes Weib¹⁴, ging Holz hauen, kam, ihr Sohn ist nicht da, das Mädchen liegt in seiner Wiege. Jenes Weib erzürnte, das Kind aber nahm sie, erzürnte, auf einen anderen Berg ging sie. Den Frosch-Jungen jenes Weib, den Frosch jenes Weib hätschelte. Ihr Sohn erlernte das Jagen, eine Ziege schoss er, jagen ging er, eine Ziege schoss er. Jenes Weib Fleisch und Fett ass. Jener Junge, der Frosch-Junge, aber fragte die Mutter: »Warum hast du drei Finger?« »Du bist nicht mein Sohn, du bist der Sohn des anderen Weibes. Ich hatte eine Tochter, ich stahl [den Knaben], in die Wiege tat ich [meine Tochter]. Danach erzürnend, ging sie auf einen anderen Berg, kam auf einen schwarzen Berg, da wohnt sie. Heute haue nicht Holz; heute Baumrinde, die Rinde des Baumes, [die Rinde] der Lärche zu sammeln [gehe]! Da wirst du übernachten.« — — — Er sammelte Rinde, machte Feuer. Sein Feuer erlosch. Er isst Fleisch. Rinde legt er [ins Feuer], das Feuer mit der Rinde machte er. Danach erlischt sein Feuer. Sie²⁹ ging, blies ja das Feuer an. Dann platzte ihr Auge entzwei. Danach blies sie, ihr anderes Auge platzte, ihr anderes Auge platzte. Dieses Weib starb. Der Knabe nahm Fleisch und Fett. Dann ging er, die Mutter zu suchen ging er, auf einen grossen Berg ging er. Auf dem grossen schwarzen

Berg sah er: [da] steht ein Zelt. In diesem Zelt brennt das Feuer, der Rauch steigt aus dem Rauchloch empor. Dann kletterte er auf das Zelt, durch jenes Rauchloch hinab schaute er. Seine Mutter sitzt, die Frosch-Jungen-Tochter sitzt [da]. Er liess durch das Rauchloch Fett in den Kessel hinab. Das Mädchen sagt: »In den Kessel gibt der Knabe ja Fett.« Das alte Weib nahm das Holz, schlug dem Mädchen auf den Kopf: »Lüge nicht! Deine Mutter Fett und Fleisch isst; ich Lilienzwiebel esse. Du mit seiner Mutter, der Hure, bist schlau.« Sie starb. Danach stieg der Knabe durch das Rauchloch nieder, kam in das Zelt.

¹ Mskr. urspr. *amnōyi*.

² Mskr. *ēššəde pi*.

³ Mskr. *omnoken*.

⁴ Mskr. *o'mnuka*.

⁵ Mskr. *tepsindehembī*.

⁶ Mskr. *dennuke*.

⁷ Mskr. *paīlam əmbī*.

⁸ Mskr. *tennuka*.

⁹ Keine Übersetzung im Mskr.; auch nicht im Wb., vgl. russ. *благовать*.

¹⁰ Mskr. *tīnuka*.

¹¹ Mskr. urspr. [?] *sīl*.

¹² In *nīuet* steht wohl das auslautende *t* wegen des folgenden anlautenden *t*. Das Element *-ue-* ist wahrscheinlich die verstärkende Partikel *-b^o*.

¹³ Eig. »in seine (bzw. ihre) Wiege«.

¹⁴ Näml. die Mutter des Knaben.

¹⁵ Das anlautende *l* gehört wohl nicht hierher; das auslautende *l* des vorhergehenden Wortes ist aus satzphonetischen Gründen hier so geminiert worden.

¹⁶ Mskr. *tīni*.

¹⁷ Mskr. urspr. *mōyu*; vgl. Wb. *mō* 'warum?'.
¹⁸ Mskr. urspr. *məjəl*.

¹⁹ Mskr. urspr. *m^olle* ['sagt er']; der Satz enthält zwei Wörter derselben Bedeutung, *muī^o* und *məj^o*; das erste ist deshalb zwischen Klammern gesetzt.

²⁰ Mskr. *īmīgal*; vielleicht *nīm īgal* zu lesen.

²¹ Hier wäre ausnahmsweise die Endung des Genitivs an das adj. Attribut (*paškan*) angefügt, während sie am Ende des Hauptworts (*nukkə*) nicht vorhanden ist. Vielleicht beruht jedoch das *-n* des Wortes *paškan* auf satzphonetischen Gründen, da das folgende Wort ein anlautendes *n* hat.

²² Die Silbe *-ko* gehört wohl nicht hierher; sie ist wahrscheinlich die »antezipierte« Anfangssilbe des nachfolgenden Wortes *ko'ptōm*.

²³ Das *-t* dieses Wortes dürfte sich auf dieselbe Weise wie die Silbe *-ko* im vorhergehenden Hinweis erklären.

²⁴ Undeutlich geschrieben; viell. auch *sākon* zu lesen.

²⁵ Mskr. urspr. *p'a īi*, korrig. *p'ai*.

²⁶ Diese Wörter in der Handschr. zusammengeschrieben.

²⁷ Mskr. *uīamna*.

²⁸ Die Alte ist näml. auch gekommen.

²⁹ Eigentümlich ist diese Form, da sie jeglicher Kasusendung entbehrt, obgleich die Endung des Dativs zu erwarten wäre.

³⁰ Mskr.: *šunejleb^o*.

³¹ Vgl. Wb. *tš'u'nen* † 'unten'; Castrén (Handschr.) *tjyidy* 'ned, alas'.